

## VIDEOPRINTER: SOFORTBILDER FÜR PFENNIGE.



MITSUBISHI ELECTRIC EUROPE GMBH  
Gothaer Straße 8, 4030 Ratingen 1  
Tel. 02102-486-187/178, Fax 02102-486-112

**MITSUBISHI**  
ELECTRONIC VISUAL SYSTEMS

## Adamed praxiscomputer

Die anwenderfreundliche  
EDV-Komplettlösung für  
Arztpraxen

- übersichtl. Krankenblatt
- med. Sofortinformation
- umfassend, rationell  
und kostengünstig

Tappeiser Informatik GmbH  
Eichenweg 8 · 5840 Schwerte  
Tel (0 23 04) 69 51

## Preiswerte Ordnung in der Ablage MAUSER Karteischränke



BV 365 K2      BV 1E 10

für ca. 6,6 lfd. m für ca. 10 lfd. m  
Karteikarten Karteikarten  
H1350 x B 532 x H1350 x B 780 x  
T 600 T 600  
Farben: weiß, hellgrau oder braun

DM 1.285,- DM 1.799,-  
incl. MwSt. Lieferung sofort, frei Wand

Jörg Bochmann

Büromöbel  
Karlsbader Str. 33  
D-3501 Emstal 1  
Telefon (0 56 24) 5555  
Telefax (0 56 24) 6907

## Land und Meer

**Alain Corbin: Meereslust,**  
Das Abendland und die Entdeckung der Küste, Klaus Wagenbach Verlag, Berlin, 1990, 416 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Anmerkungen und ein Literaturverzeichnis, gebunden, 48 DM

Angesichts des alljährlichen weltweiten Touristenstroms an die Küsten der Meere erscheint der historische Rückblick erstaunlich: Keineswegs fühlten sich die Menschen mit den Wasserfluten und den Küsten verwandt, jedenfalls nicht bis zu einer Zeit, die gar nicht so sehr entfernt ist. Erst ein exklusives Selbstbewußtsein privilegierter Kreise zu einem besonderen „Ambiente“ legte vor etwa 250 Jahren die Anfänge für heute Selbstverständliches.

„Land“ und „Wasser“ waren nämlich bis in die Neuzeit hinein zwei Erdkonstituenten, die sich dem Menschen als nur aus Not zu überbrückende Gegensätze darboten. War das eine das göttliche Schöpfungsgeschenk, so blieb das andere rätselhaft und bedrohlich. Der biblische Genesis-Bericht, die homerischen Epen und künstlerische Impressionen aller Zeiten begegnen sich in der Ambiguität des Kreuzfahrt-Tourismus anno 1990: Abenteuer zu fernen Küsten hie – Heimweh da.

Unter diesen Vorzeichen geht Alain Corbin dem Phänomen nach, wie Land, Meer und Küsten in das Bewußtsein integriert wurden; verblüffend die Offenlegung der ursprünglichen Motivation. Die Beobachtungen konzentrieren sich auf die Jahre zwischen der ersten Hälfte des 18. und der des 19. Jahrhunderts. Sie zeigen auf, wie die Entdeckung der Meeresküsten für die Europäer „von oben nach unten“ erfolgte und wie – dem heutigem Stammgast auf Mallorca oder Wangerooge kaum mehr nachvollziehbar – die „Har-

monisierung“ zwischen dem „gesegneten“ Land und dem „dämonischen“ Wasser und seinen Ufern geschaffen wurde.

Freilich wendet sich Corbin an einen ziemlich exklusiven Leserkreis. Er setzt erhebliche literarische und historische Kenntnisse voraus, wie er auch im sprachlichen Gesamtduktus und in der Wortwahl im einzelnen ein besonderes Interesse auf intellektueller Ebene verlangt. Hervorragend ist die Auswahl der 70 Bildreproduktionen (schwarz-weiß), zumal sie eine Menge von weithin kaum bekannten, aber signifikanten Meisterwerken vorstellt.

Rudolf Clade,  
Bad Neuenahr

## Arzt und der Tod

**Eugen Drewermann: Der Herr Gevatter, Der Gevatter Tod, Fundevogel, Arzt und Tod im Märchen,** Walter-Verlag, Olten/Freiburg, 1990, 24,5 x 24,5 cm, 84 Seiten, 4 Farbtafeln, gebunden, 36 DM

Daß Ärzte Märchen lesen, dürfte wohl eher eine seltene Ausnahme sein, allenfalls, wenn sie Kinder im entsprechenden Alter haben und Zeit und Lust zum Vorlesen. Und dann würden es sicher nicht diese Märchen sein, die Eugen Drewermann zusammenstellt und tiefenpsychologisch gedeutet hat. Das liest sich nicht gerade leicht, aber die Mühe wird belohnt: Es ergeben sich ganz überraschende Antworten zum Beispiel auf die Frage, welche Auswirkungen es auf Selbstverständnis und tägliches Handeln eines Arztes hat, wenn die unabwendbare Realität des Todes nicht länger geleugnet wird. Drewermann sucht auch nach Antworten auf die ganz persönliche Frage: „Wie läßt sich leben mit der absoluten Gewißheit, die über allem steht, was wir sind oder tun: eines Tages wird der Tod uns einholen und seine Hand nach uns ausstrecken?“ Wer

sich diesen Fragen stellen will, findet in dem Buch eine Fülle von Anregungen zum Nachdenken und Hinweise auf Antworten aus ganz anderen Kulturkreisen.

Christian Laugs, Lübeck

## Euthanasie

**Lucius Maiwald: Grundfragen ärztlicher Ethik aus der Sicht des Kliniklers,** Edition Mensch und Freiheit, Barthel & Barthel Verlag, Berg, 407 Seiten, broschiert, 34 DM (ISBN 3-88950-069-2)

Unter der Flut von Publikationen zur medizinischen Ethik ist das über 400 Seiten starke Taschenbuch von L. Maiwald (zu dessen eigener Biographie man gerne etwas mehr gewußt hätte) informativ und leicht lesbar. Wie dem Vorwort unschwer zu entnehmen ist, hat der Herausgeber seine wesentlichen Informationen vorzugsweise von katholischen Theologen bezogen. Diese Grundeinstellung ist auch im Text erkennbar. Besonders lesenswert sind die Zurückführung des Euthanasie-Begriffes bis auf F. Bacon und Th. Morus, ferner die von Dobiosch beschriebene Fortpflanzungsmedizin. Diese beruft sich neben naturwissenschaftlichen Erkenntnissen vor allem auf die Feststellung des Deutschen Juristentages 1986, nach dem mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle menschliches Leben entsteht, das einen kontinuierlichen Lebensprozeß ohne entscheidende qualitative Zäsuren nimmt. Lediglich aus praktischen Gründen haben Juristen das Leben vor und nach der Nidation unterschieden, um Frühabtreibungsmittel wie die Spirale, die „Pille danach“, das Präparat RU 486 straffrei erklären zu können. Insgesamt eine umfassende, durch Statistiken belegte Lektüre über ärztliche Ethik, wenn auch hier oder dort stark an die katholische Moraltheologie sich anschließend. RG